

Herbstakademie 2005 - Vorträge

Ort:

Universität Ulm, Oberer Eselsberg, Hörsaal 4/5
Großbildübertragung in Hörsäle 1 und 3

Beginn:

Dienstag bis Freitag: 10.00 Uhr (bis ca. 12.00 Uhr)
am Eröffnungstag bereits um 09.30 Uhr

Montag, den 26. September 2005, 09.30 Uhr

Eröffnung der "Herbstakademie 2005"

Grußworte:

Prof. Dr. Hans-Joachim Ebeling
Rektor der Universität Ulm

Hermann Hillmann

2. Bürgermeister der Stadt Neu-Ulm

Prof. Dr. Othmar Marti

Sprecher des Vorstands des ZAWiW

Einführung:

Carmen Stadelhofer

Leiterin des wissenschaftl. Sekretariats/
der Geschäftsstelle des ZAWiW

Montag, den 26. September 2005

Prof. Dr. Frank Baasner

Direktor des Deutsch-Französischen Instituts, Ludwigsburg

Die kulturelle Dimension der europäischen Integration

Europas Kulturen sind aus einer langen, oft konfliktreichen, aber immer auch fruchtbaren Geschichte erwachsen. Die EU behandelt alle Fragen der Kultur und der Sprachen unter dem Stichwort Einheit in Vielfalt. Dieser Grundsatz klingt gut, vermag aber nicht die Frage zu beantworten, was denn nun die Gemeinsamkeiten der europäischen Kulturen sind. Schwerlich ist damit auch die Frage nach den Grundwerten Europas zu beantworten.

Zu einem Zeitpunkt, wo grundlegendes Nachdenken über Ziele und Prinzipien der europäischen Zusammenarbeit wieder gefragt ist, macht es Sinn, sich die Frage nach den Gemeinsamkeiten europäischer Kultur zu stellen. Anhand verschiedener Beispiele wird dieser Frage nachgegangen. Kulturhistorische Aspekte und historische Landkarten spielen dabei ebenso eine Rolle wie praktische Fragen der heutigen Zusammenarbeit.

Dienstag, den 27. September 2005

Prof. Dr. Gerhard Stickel

Institut für Deutsche Sprache, Mannheim

Das heutige Deutsch im vielsprachigen Europa und im Globalisierungskontext

Die derzeitige Entwicklung der deutschen Sprache ist mehr als bisher in der neueren Geschichte von Faktoren bestimmt, die von außen in die Sprachgemeinschaft hinein wirken oder auch von Deutschsprachigen aktiv in den eigenen Sprachgebrauch aufgenommen werden. Kontakte zu anderen Sprachen haben für größere Teile der Bevölkerung zugenommen. Hinzu kommen durch Massenmedien und Internet vermittelte sprachliche Einflüsse einer 'globalen' Kommunikation. Sprachliche Neuerungen sind besonders im Bereich des Wortschatzes zu beobachten. Das soll mit anhand neuer Entlehnungen aus dem (amerikanischen) Englisch und anderer Neuwörter illustriert werden. Die Einstellungen der Deutschen zum aktuellen Sprachwandel variieren zwischen ängstlicher oder aggressiver Abwehr jeglicher Veränderung und eifertiger Übernahme von Neologismen, besonders von Anglizismen, in den eigenen Sprachgebrauch.

Zum derzeitigen Sprachwandel gehört auch ein partieller Domänenverlust des Deutschen wie auch anderer europäischer Sprachen, der sich u.a. im Bereich der Wissenschaftskommunikation und in der internationalen Politik und Wirtschaft abzeichnet. Dem versuchen mehrere sprachpolitische Initiativen zur aktiven Beeinflussung der Sprachentwicklung entgegenzuwirken, u.a. durch Förderung der Mehrsprachigkeit in Deutschland und anderen europäischen Staaten. Zwei dieser Initiativen sollen kurz vorgestellt werden.

Mittwoch, den 28. September 2005

Prof. Dr. Frank Stehling

Universität Ulm, Abt. Wirtschaftswissenschaften

Sind wir noch zu retten?

Die Klimapolitik der EU am Beispiel der CO2-Emissionszertifikate

Seit vielen Jahren warnt die ganz überwiegende Zahl der internationalen Klimaexperten vor den immensen Gefahren aus der vom Menschen verursachten CO2-Anreicherung in der Atmosphäre. Wie auch bei anderen grenzüberschreitenden Umweltbelastungen kann den drohenden Problemen nur durch ein global-kooperatives Vorgehen der Staatengemeinschaft wirksam begegnet werden. Das Kyoto-Protokoll von 1997 ist ein internationales Abkommen, in dem sich eine große Zahl von Staaten (aber bekanntlich nicht alle) zur Reduzierung ihrer CO2-Emissionen bis zum Jahr 2012 um insgesamt 5% gegenüber 1990 verpflichtet haben. Die (Selbst-

)Verpflichtung der EU, die CO₂-Emissionen in ihren Mitgliedsländern bis 2012 um insgesamt 8% gegenüber 1990 zu senken, soll insbesondere mit einem relativ neuen Instrument der Umweltpolitik, den handelbaren CO₂-Emissionszertifikaten, erreicht werden; sie sind zentraler Bestandteil der EU-Klimapolitik. In nationaler Umsetzung dieser Politik dürfen große (stationäre) CO₂-Emittenten (wie größere Kraftwerke u.ä.) in Deutschland seit Anfang 2005 nur noch CO₂ emittieren, wenn sie im Besitz entsprechender Zertifikate sind.

In diesem Vortrag wird zunächst auf die besondere Struktur der Probleme internationaler Kooperation im Umweltschutz, das sogenannte Gefangenendilemma, eingegangen. Im Anschluss daran werden Wirkungsweise der Emissionszertifikate und die wichtigsten Details ihrer praktischen Handhabung erläutert. Schließlich wird Stellung genommen zu der Frage, was von der Einführung der Emissionszertifikate hinsichtlich der Bewältigung der Klimaproblematik erwartet bzw. nicht erwartet werden kann.

 **Donnerstag, den 29. September 2005**

Prof. Dr. Marian Kazda
Universität Ulm, Institut für spezielle Botanik
Europäische Wälder: woher? wohin? Warum?

Seit der letzten Eiszeit erfolgte in Europa eine Wiederbewaldung. Nach den ersten Rodungen durch den Menschen setzte bald eine lange Periode der Übernutzung ein. Mit dem Einsatz der fossilen Energie im 19. Jahrhundert wurde der Wald als Energie- und Rohstoffquelle deutlich entlastet und viele Flächen wurden mit Fichte aufgeforstet. Die heutigen Fichtenmonokulturen sind allerdings in Folge von Trockenheit, Borkenkäferkalamitäten und Windwürfen oft instabil. Daher werden Anstrengungen unternommen, die Fichtenmonokulturen in Laubholzmischwälder umzubauen. Diese Thematik ist auch Gegenstand eines größeren, von Ulm aus koordinierten EU Projektes (www.sustman.de). Ergebnisse aus diesem Projekt sowie andere aktuelle Arbeiten über die künftige Entwicklung der Wälder in Europa - auch angesichts der Klimaveränderungen und steigender Energiepreise - werden im abschließenden Abschnitt des Vortrages behandelt.

 **Freitag, den 30. September 2005**

Peter Langer
Leiter des donau.büro.ulm und des Internationalen Donaufestes Ulm
Donau - Hauptstraße Europas

Die Donau ist der europäische Strom par excellence. Auf seinem fast 2900 km langen Lauf durchmisst er die Kernräume Süddeutschlands und bildet die Achse Mittel- und Südosteuropas. Seit der weltpolitischen Wende von 1989/90 sind es zehn souveräne Staaten, die an der Donau liegen. Doch der "Donauraum", die Region, die von der Donau nicht nur geographisch, sondern auch historisch und kulturell geprägt wird, ist weitaus umfangreicher und umfasst zahlreiche Länder, Völker und Regionen verschiedener Sprachen, Religionen, Lebensstile und Mentalitäten.

Ulm als erste größere Stadt an der "Hauptstraße Europas", wie György Konrád die Donau einmal bezeichnete, hat seit 1989 viele Initiativen gestartet und Institutionen geschaffen, die eine neue Partnerschaft der Städte und Regionen entlang des großen europäischen Stromes zum Ziel haben.

Davon wird in diesem Beitrag die Rede sein.

Die Situation älterer Menschen in Russland
Expertinnen-Gespräch
mit Frau Prof. Galina Okorowka und
Frau Prof. Natascha Anikina,
Hochschule "Haus des Wissens", Kursk
Moderation: Akad. Dir'in Carmen Stadelhofer, ZAWiW
Montag, 26. September 2005, 16.15 - 17.15 Uhr

Die beiden Professorinnen der Hochschule "Haus des Wissens" und Leiterinnen der Seniorenakademie in Kursk sind am 26. September 2005 zu Gast beim ZAWiW.

In einem von Frau Stadelhofer moderierten Gespräch können interessierte Teilnehmende an der Herbstakademie 2005 aus erster Hand etwas über die Lebenssituation älterer Menschen im heutigen Russland, über ihre Sorgen und ihre Hoffnungen erfahren.

Eingeladen sind alle Interessierten!

Montag, den 26. September 2005, 17.45 Uhr
In der Mensa der Universität Ulm,

Kulturelle Begleitveranstaltung mit dem Ulmer Theater

Mozart, Komponist auf Reisen durch Europa!

Operndirektor Dr. Klaus Rak vom Ulmer Theater führt in das Lebenswerk von Wolfgang Amadeus Mozart ein. Im Mittelpunkt steht die Zusammenarbeit mit Lorenzo da Ponte, Librettist von Figaros Hochzeit, Don Giovanni und Così Fan Tutte. Sänger und Sängerinnen des Ulmer Theaters werden ausgewählte Musikbeispiele vortragen.

Die Veranstaltung ist auch für Freunde und Verwandte der Akademie-Teilnehmenden offen. Bringen Sie Ihre Bekannten mit, die schon immer einmal beim ZAWiW "reinschnuppern" wollten! Im Teilnahmebeitrag von € 18,00 ist das mediterrane Buffet mit enthalten. Getränke gehen extra. Bitte melden Sie sich für diese Veranstaltung schriftlich unter Angabe der gewünschten Anzahl von Karten auf dem Formular in der Heftmitte an. Sie bekommen dann mit Ihrer

Teilnahmebestätigung in der Kalenderwoche 38 die bestellten Karten zugesandt.